

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	uhb Kürzel	Nr. 181750817
Verf./Bearb./Hrsg.: Zeeck Zuname			ID: 1817181750817	
Anna Ciulan Vorname			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Klement, Hannes Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Übersetz. von (Name, Vorn.)			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Übersetz. aus Sprache			Schlagwörter Bildungssystem Fremde Kulturen	
Jener Sommer Titel			Erstelldatum:	
Reihe			Buch (Print, gebunden) <input type="checkbox"/> Ja Erzählung / Roman Gattung	
978-3-940307-31-6 ISBN			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
137 Seitenzahl			Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	
13,90 Preis (EURO)			Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	
Desina Verlag			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Oldenburg Ort			Zentraldatei: 14.09.2017	
2017 Jahr			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Drei chinesische Kinder sind auf dem Sprung von der Unter- in die Oberschule. Da ihr Leben ausschließlich auf Lernen ausgerichtet ist, geraten die Ziele des chinesischen Bildungssystems stark in die Geschichte hinein.

Beurteilungstext
 Zwei Mädchen und ein Junge bilden ein Dreieck, in dem das Bildungssystem Chinas deutlich wird, das sich wohl auf wenige Begriffe reduzieren lässt: Schlafen, Essen, Lernen. Das klingt sicher nicht sehr aufregend. Wenn aber Begriffe wie Leistungsdruck, Konkurrenzdenken hinzukommen, die eine ausschließlich prüfungsorientierte Ausbildung im Blick haben, dann wird es schon weniger gemütlich. Und wenn man zum Ende denkt, dann ist es die Erziehung zu dem Egoisten, der andere nur noch als Konkurrenten sieht, den man - wie auch immer - überflügeln muss. Kommt auch noch Geld ins Spiel, denn ohne private Förderprogramme nach und neben der Schule kommt man nicht an die Spitze.
 Wir sprechen von Kindern (nach der 6-jährigen Grundschulzeit) während der 3-jährigen Unterstufenschule, von 11- bis 13-jährigen Kindern. Ihr Tagesablauf beginnt oft vor dem Tag der Eltern und endet nicht selten erst kurz vor Mitternacht. Wochenenden und Ferien in unserem Sinn gibt es nicht. Förderschulen bereiten sogar den kommenden Unterrichtsstoff vor, damit man besser sein wird als die Nachbarkinder. Anna Zeeck macht diese Situation an drei Kindern deutlich. Da gibt es die 12-jährige Shuya, die gerade noch so zu den 20 % der leistungstärksten Kinder des 1000-köpfigen Jahrgangs ihrer Schule gehört. Ihre Eltern sind nicht wohlhabend, leben selbst aber extrem genügsam, damit sie ihrer Tochter eine möglichst gute Zukunft ermöglichen. Shuyas Freund Wenhua ist Klassenbester (Nummer 31 des Jahrgangs) und lebt im Internat, denn seine Mutter ist vor langer Zeit gestorben, sein Vater verdient als IT-Manager sehr gut, hat gute Kontakte ins Ausland. Zwischen den beiden Kindern bewegt sich das sehr ehrgeizige Mädchen Hanshan, die sich als Freundin von Shuyan audent, in Wirklichkeit aber Wenhua als Freund haben, ihn zugleich jedoch in der Rangfolge der Besten der Klasse und des Jahrgangs überflügeln möchte.
 Wir Leser werden in eine uns völlig fremde Welt geworfen, denn neben allen Unterschieden gibt es doch "im Westen" Einigkeit, dass die Entwicklung des jungen Menschen im Fokus steht. Der Schüler soll im Mittelpunkt stehen, nicht der Prüfling. Kreativität soll gefördert werden und eigenständiges Denken. So fordert es der privilegierte Junge Wenhua gegen Ende des Buches. Mit Recht.
 Etwa zehn monochrome Zeichnungen lockern den Text auf, schaffen Stimmung: Bambuspflanze, eine Wanduhr, eine große Trauerweide, ein kleiner Arbeitstisch mit einem Stapel Bücher und einem Schreibheft, das von der Tischlampe durch einen Lichtkegel erhellt wird. Leider bindet Anna Zeeck ihr Anliegen der Sache nicht in eine wirklich spannende oder Liebes-Geschichte ein. Lesekinder im Alter von Shuyan merken sehr schnell, dass hinter der Geschichte eine pädagogische oder politische Absicht steht, und sie lesen vielleicht die Geschichte nicht bis zum Schluss, die mit einer Art Abrechnung zum System endet. Bildungsstudien wie PISA oder Vergleichsarbeiten innerhalb der Bundesländer messen nämlich Ähnliches. Prüfungsorientiertes Lernen trifft die formulierten Bildungsziele selbstverständlich besser. Glückliche Kindheit und selbstbewusste Kinder werden so nicht geschaffen. Das gilt für China genauso wie für Deutschland. Anna Zeeck brint es in ihrem Buch auf den Punkt.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Fee Kürzel	Nr. 181710032
Verf./Bearb./Hrsg.: Zeek Zuname			Anna Xiulan Vorname	
Klement, Hannes Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Jener Sommer Titel			ID: 17181710032	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-940307-31-6 ISBN	128 Seitenzahl	13,90 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Desina Verlag	Oldenburg Ort	2017 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Schlagwörter Fremde Kulturen / Schule /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
.....			Zentraldatei: 12.08.2017	
.....			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 "Chinesische Schüler/innen haben heute den schwersten Beruf überhaupt", sagen die Chinesen selbst. Dieses Buch erzählt vom Alltagsleben dreier Schüler/innen der Mittelschule, ihrem unglaublichen Stress, den Zielen und Ängsten. Was macht ein prüfungsorientiertes Schulwesen aus Kindern und ihren Eltern? Wie wirkt sich die Erziehung zu Egoisten auf die Gesellschaft aus? Und bietet dieses System wirklich Chancengleichheit?

Beurteilungstext
 Shuya besucht eine Eliteschule mit angeschlossenem Internat in einer chinesischen Großstadt. Von morgens um 7 bis abends um 21 Uhr ist sie in der Schule, die Abende sind ausgefüllt mit Hausaufgaben, die Wochenenden und die Ferien bieten Zeit für den Besuch von Förderschulen und zur Bearbeitung von Zusatzmaterial.

Warum unterwerfen Eltern ihre Kinder diesem Stress? Und was macht dieses Leben aus den Kindern?
 Die zentralen Prüfungen werden durch ein Punktsystem bewertet, diese Punkte führen zu Ranglisten in den Klassen und den Jahrgängen. Der Platz in der Rangliste bestimmt über den weiteren schulischen Werdegang. Auch das Ansehen und die Bezahlung der Lehrer sowie das Ansehen und die finanziellen Mittel einer Schule hängen von den erreichten Punkten der Schüler/innen ab.

Ist es Eltern zu verdenken, dass sie ihr ganzes Leben am schulischen Erfolg des oft einzigen Kindes ausrichten? Bietet ein solches System wirklich die versprochene Chancengleichheit?
 Ist es verwunderlich, dass Kinder, die trotz intensivster Arbeit scheitern, mit dem Leben abschließen wollen? Und wie wird sich ein Volk extremer Egoisten entwickeln?

Shuya ist eine gute, sehr fleißige Schülerin. Sie unterscheidet sich von den Mitschüler/innen darin, dass sie eine Freundschaft pflegt zu dem sehr guten Wenhua, der es sich leistet, kritische Fragen zu stellen. Das zieht natürlich Konsequenzen nach sich. Die Leser/innen begleiten vor allem diese beiden 12-Jährigen durch das Vierteljahr vor den Prüfungen in Klasse 7.

Die Autorin, geboren und aufgewachsen in China, stellt in ihrem Nachwort das chinesische Schulsystem vor und deutet ein vorsichtiges Umdenken an. In diesem Nachwort werden auch die historischen Wurzeln dieses prüfungsorientierten Systems deutlich. Wenige kleine Schwarz-Weiß-Zeichnungen begleiten den Text.

Fazit: Die Autorin erzählt eine informative Geschichte zum Nachdenken über den Sinn von Lernen, Freizeit und Freundschaft. Sie bringt uns eine wichtige Säule einer aufstrebenden Großmacht näher. Einzig die vielen Informationen über dieses so andere Schulsystem gleich im ersten Kapitel erschlagen. Der Blick der Schüler/innen auf die Schule ist gut, der Blick des Schulleiters kommt meines Erachtens etwas früh. Dieser Blickwinkel hätte im Nachwort gereicht. Unsere Schüler/innen wissen auch nicht, wie sich Schule hier finanziert und welchen Anforderungen Lehrer/innen genügen müssen.

